

In der Achse unterhalb dieses Vorplatzes liegt eine Schwemme und ein Sandsteinbrunnen. Die Vorderwand des Brunnens ist geschweift und durch schlichte Füllungen belebt. Unten an der Brüstung speit ein vor eine Muschel gestellter Frauenkopf das Wasser aus. Der aus der Rückwand aufwachsende, die Wasserzuleitung bergende Unterbau, den ein Dreizack und Ruder schmückt, hat als Wasserspeier einen nach dem Schloß zu gerichteten Männerkopf vor einer Muschel. Eine Vase bekrönt das Werk.

Die Rampenmauer ist 90 cm hoch, die untere Mauer der aus zwei Segmentbogen gebildeten Schwemme schmücken zwei Eckpfeiler und neuere Vasen.

Die mit dem Herrenhaus durch eine Korbbogentor-Vorhalle verbundenen Nebengebäude haben nur ein Erdgeschoß mit ausgebautem Mansardwalm-dach, dessen Stichbogenfenster mit Schlußsteinen abschließen.

Die Umfriedigung des Gartens vor dem Herrenhaus durchbricht in der Achse ein 3,30 m im Lichten messendes Mitteltor, deren Pfeiler Kugeln bekrönen. Zwei weitere Tore führen in die Querachse des Guts-hofes. Über den Pfeilern erheben sich große, schlanke Vasen, um die Lorbeer- und Blumenzweige gewunden sind. Seitlich je eine Nebenpforte.

In dem nördlich vom Herrenhaus liegenden Parke befinden sich zwei Gartenhäuschen, Holz, mit Gitterwerk. Das Zeltdach krönt je eine Vase.

Im Park erhielten sich zwei Statuen, weibliche Gestalten. Sitzend, von Sandstein.

Constappel.

Dorf, 10 km südöstlich von Meißen.

Die Kirche.

Die älteste Kirche war dem heiligen Nikolaus geweiht, mit Bullen der Päpste Innozenz VI. von 1358 und Leo X. von 1515 versehen. Sie erlitt im 17. Jahrhundert vielfache Schäden. 1652 baute Sophie Pflugk, geb. vom Loß, die wandelbar gewordene Kirche meistens ganz neu von Grund aus. 1667 wurde der Turm ausgebessert, 1698 die Kirche in Stand gesetzt. 1723 und 1725 mußte der Turm und die Kirchenglocke einer Ausbesserung unterzogen werden, 1859 und 1863 die Orgel. 1864 wurden Veränderungen in der Sakristei vorgenommen, 1869 das Kirhdach ausgebessert, 1881 wurde der „Turm aus Holz, steht seit 1652“ als baufällig bezeichnet. Restaurationspläne fertigte 1882 und später Baurat Gotthelf Ludwig Möckel, 1884 im Auftrag des Prinzen Ernst von Schönburg Architekt Bernhard Schreiber in Dresden. Der Umbau wurde nach dem Plane des letzteren 1885 vollendet.

Ein in der Kirche aufbewahrtes um 1849 entstandenes Wasserfarbenbild des Hauptmanns Arnauld de la Perrière zeigt die Nordwestansicht der Kirche. Auf der Westseite des Daches sitzt ein viereckiger Dachreiter